

Internet: https://peter-hug.ch/25_0421

Main begnügt natürlich vorkommende Mineralquellen nachzubilden, sondern hat ausser zahlreichen Luxuswässern, für besondere Heilzwecke eigene Zusammensetzungen konstruiert. Wir erinnern an pyrophosphorsaures Eisenwasser, Dr. Ewicks

Hämorrhoidalwasser, Dr. Erlenmeiers Bromwasser u. a. m. Es liegt nicht im Rahmen unseres Werkes eine genaue Beschreibung der Mineralwasser-Fabrikation zu liefern, wir wollen dieselbe nur in kurzen Umrissen skizziren. Sie zerfällt in drei verschiedene Operationen, erstens die Entwicklung der Kohlensäure, zweitens die Imprägnirung des Wassers mit Kohlensäure und drittens das Abfüllen auf Flaschen oder Siphons.

1. Entwicklung der Kohlensäure. Diese geschieht durch Zersetzung kohlenaurer Alkalien oder Erdalkalien mittelst Schwefel- oder Salzsäure. Man verwendet hierzu jetzt fast allgemein die natürlich vorkommende kohlen-saure Magnesia (sog. Magnesit, der namentlich in Schlesien in der Gegend von Frankenstein gebrochen und von dort in

^[Abb: Fig. 183. Kohlensäure-Entwickler. R Kohlensäure-Entwicklungs-Gefäss. r Kurbel der Rührwelle. a Verschraubung für die Ausleerung des Entwicklers. e Verschraubung für die Beschickung des Entwicklers mit Magnesit und Wasser. S Schwefelsäuregefäss. c Rohr zur Ausgleichung des Drucks im Entwickler und Säuregefäss. w Erstes Waschgefäss. g und n Ableitungsrohre für die Kohlensäure.]

Quelle: **Handbuch der Drogisten-Praxis, 1893**; Gustav Adolf Buchheister, Verlag von Julius Springer, Berlin, 3. Auflage, 1893;Erster Theil, Seite 408 [Suche = 25.421]; Chemikalien unorganischen Ursprungs im Internet seit 2005; Text geprüft am 2.8.2007; publiziert von Peter Hug; Abruf am 24.1.2022 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/25_0422?Typ=PDF

Ende eLexikon.